



Dresdner Manifest - 10 Wünsche und Forderungen an die Regierungschefs der G20

Abschluss des 2. WORLD CULTURE FORUM in Dresden und Verabschiedung eines Abschlusscommuniqués

Das WORLD CULTURE FORUM thematisiert seit 2007 die Rolle der Kulturen bzw. Zivilisationen als Letzt-Orientierungssysteme für die Organisation des Zusammenlebens der Menschen und Völker. Der Kulturbegriff des Forums umfasst dabei unsere verschiedenen Kulturen und Zivilisationen in einer integrativen Sicht. Zugleich mobilisiert das Forum das Potential des kulturellen Sektors im engeren Sinne als wirkungsvollen Transformationsmechanismus für ein verändertes Denken.

Schon vor der aktuellen Weltfinanz- und Weltwirtschaftskrise hat sich das WORLD CULTURE FORUM für eine Neuverortung der ökonomischen Sphäre als Teil der Kultur eingesetzt, ganz in der Tradition des „Club of Rome“, der Welt-Ethosbewegung und der Goi Peace Foundation.

Teil 1: Thematische Positionierung

1. Kulturen als Letztinstanz

Kulturen bzw. Zivilisationen sind die Letztinstanz für die Regelung des Zusammenlebens der Menschen und Völker. Sie klären Fragen der Werte, der Ethik und des Ausbalancierens unterschiedlicher Kräfte und Antriebe. Sie klären, was letztlich die zentralen Anliegen von Gesellschaften sind und mit welchen Mechanismen diese verfolgt werden.

2. Zentrale Prinzipien

Zentrale Prinzipien, die sich in allen großen Kulturen und Zivilisationen entwickelt haben, betreffen das Wechselspiel von Freiheit und Solidarität, die universellen Menschenrechte, die Verantwortung für die Natur und die ganze Schöpfung, die Sorge um die Würde aller Menschen, Fragen der Gerechtigkeit und der Verantwortung innerhalb und zwischen Generationen, die Freude am Tun und die Freude am Leben.

3. Zur Rolle der Ökonomie

Das Ökonomische ist ein wesentlicher Teil aller Kulturen und Zivilisationen. Es liefert Güter und Dienstleistungen als Basis für unser Leben und für Entwicklungen, eröffnet Felder der Betätigung, gibt Raum für Arbeitsteilung, Kooperation und Konkurrenz, befördert Innovation, schafft Sicherheit im Lebensalltag und eröffnet Zukunftschancen.

4. Erforderliche Grenzen für die Ökonomie

Bei aller Bedeutung des Ökonomischen bleibt dieses dennoch nur Teil der Kultur, so wie das Zusammenleben, die Reproduktion, die Künste, die Wissenschaft, die Medien. Und aus der Kultur müssen die „Leitplanken“ gewonnen werden, um das Ökonomische immer wieder in die richtigen Bahnen zu lenken. Die zunehmende Dominanz enger und einseitiger ökonomischer Maßstäbe für immer weitere Bereiche des Lebens hat die Welt in der jüngeren Zeit an den Abgrund gebracht – schon lange vor der aktuellen Weltfinanz- und Weltwirtschaftskrise.

5. Eine zukunftsfähige Ordnung für die Weltökonomie

Für eine zukunftsfähige Ordnung der Weltökonomie bieten sich Erfahrungen erfolgreicher Nationalstaaten so wie der Nachhaltigkeitsbewegung an. Es gilt, durch durchsetzbare Regeln, Anreize und Sanktionen, eine zukunftsfähige Balance zwischen den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales nachhaltig zu sichern. An die Stelle von Selbstregulierung und freier Eigensteuerung der Märkte im marktfundamentalistischen Sinne muss eine weltweite ökologisch-sozial regulierte, nachhaltige Marktwirtschaft treten: ökosozial statt marktradikal!



Teil 2: Die G20 als Hoffnungsträger

6. Die neue Rolle der G20 ist ein großer Fortschritt

Das WORLD CULTURE FORUM begrüßt den in Pittsburgh verabredeten Entschluss der Staatenwelt, die G20 anstelle der G8 zur wesentlichen Koordinierungsinstanz aller weltweiten Fragen zu machen, die mit Ökonomie, Finanzen, Ressourcen etc. verknüpft sind – natürlich in Wechselwirkung mit den Vereinten Nationen. Das ist für die Welt ein Schritt von epochaler Bedeutung, das vielleicht wichtigste und bleibende Resultat der aktuellen schweren Krise.

7. G20 und Weltdemokratie

Eine gute Zukunft für die Menschen gibt es auf diesem Globus nur gemeinsam oder überhaupt nicht. Partizipation aller, aufmerksamer Dialog und faire Berücksichtigung aller in Bezug auf die Regelung von Fragen weltumspannender Bedeutung sind dafür die Voraussetzung. Mit der Etablierung der Verantwortung der G20 für alle Regelungsbereiche des Zusammenlebens der Menschen und Völker ist aus Sicht des WORLD CULTURE FORUMS ein wichtiger Schritt in Richtung von mehr Demokratie auf Weltebene erfolgt. Zwei Drittel der Menschen und über 90% der Weltwirtschaftsleistung sind damit an entscheidender Stelle vertreten.

8. Kritische Themen adressieren

Das WORLD CULTURE FORUM begrüßt den Mut der G20, sofort zentrale Themen anzugehen, die verdeckte Interessen betreffen, die sich geschickt hinter scheinbar wissenschaftlich oder sogar naturwissenschaftlich abgesicherten Tabus zu verstecken wussten. Endlich wird offensiv über die Einhegung von Steuerparadiesen, die Besteuerung weltweiter Finanzaktivitäten und die Verhinderung sachlich nicht begründeter Bereicherungsprozesse durch bestimmte Akteure in Schlüsselpositionen diskutiert. Hier muss die G20 weiter vorangehen – weil es gerecht ist, aber auch deshalb, weil anders die Entschuldung der Staaten und die Finanzierung von weltweitem Umwelt- und Klimaschutz nicht geleistet werden kann.

9. Mutig vorangehen

Das WORLD CULTURE FORUM fordert die Regierungen der G20-Staaten auf, mutig weiter voranzugehen – wir brauchen die G20 zur Koordinierung weltweiter Prozesse! Die Welt wartet deshalb auf Ihr Handeln! Ersetzen Sie Marktfundamentalismus durch eine weltweite ökologisch-sozial regulierte Marktwirtschaft. Argumentieren Sie für eine gemeinwohlverpflichtete Ausgestaltung des Eigentumsbegriffs in weltweiter Perspektive, regulieren Sie konsequent den Finanzsektor, adressieren Sie Fragen der Besteuerung mit Blick auf weltweite Wertschöpfungsprozesse, machen Sie Nachhaltigkeit zu einer Schlüsselforderung, engagieren Sie sich für eine parlamentarische Versammlung bei den Vereinten Nationen, fördern Sie die Idee von Muhammad Yunus für ein Sozialunternehmertum als weitere Säule des Ökonomischen, unterstützen Sie Transparency International bei der Bekämpfung der Korruption und sichern Sie die volle Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen.

10. Alte Fragen neu stellen

Das WORLD CULTURE FORUM fordert die Regierungen der G20-Staaten auf, etablierte Denkgewohnheiten konsequent zu hinterfragen. Wo verbergen sich Partikularinteressen hinter Tabus? Wo finden wir die wirklich relevanten Maßstäbe? Von Seiten des WORLD CULTURE FORUMS sind wir davon überzeugt, dass wir die entscheidenden Erfahrungen in den großen Kulturen und Zivilisationen finden. Ihre Substanz in jedem Einzelfall und der Grad an Kohärenz zwischen ihren verschiedenen Manifestationen, sind glücklicherweise von so hoher Qualität, dass sie die Basis sein können für eine neue Zukunft in Balance. Wir können es schaffen auch oder gerade in der Transformation durch die Kunst bzw. der Kultur im engeren Sinne, die als Kommunikationsplattform vermitteln helfen kann durch ihre Emotionalität. Sie als Verantwortliche auf G20-Ebene sind in einer Schlüsselposition bezüglich der Gestaltung der Welt, in einem Augenblick höchster politischer Signifikanz.



Schlussbemerkung

Die aktuelle Situation ist extrem schwierig und kritisch. Aber in jeder Krise liegt auch eine Chance. Wo die Bedrohungen wachsen, wächst auch das Rettende. Es geht heute darum, die Weltökonomie als Teil einer zu schaffenden, zukunftsfähigen neuen Zivilisation der ganzen Welt adäquat zu regulieren. Nach Regeln der Nachhaltigkeit, der Demokratie, der Verantwortung, der Gerechtigkeit und der Freiheit.

Die Erfahrungen der großen Zivilisationen und Kulturen sind ein guter Kompass auf dem Weg in eine bessere Zukunft.

2. WORLD CULTURE FORUM Initiative für ein Bündnis „Kultur in Balance“

Vertreten durch:

Prof. Franz Josef Radermacher

Mitbegründer Global Marshall Plan Initiative, Member Club of Rome

Hans-Joachim Frey

Vorstandssprecher FORUM TIBERIUS und Generalintendant Theater Bremen

Petra Bahr

Kulturbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland

Prof. Ulrike Detmers

Professorin für Betriebswirtschaftslehre

Niranjan Joseph "Nirj" De Silva Deva-Aditya

Britischer Politiker im Europäischen Parlament für Südost England

Dr. Jürgen B. Mülder

Vorstand FORUM TIBERIUS – Internationales Forum für Kultur und Wirtschaft

Armin Mueller-Stahl

Schauspieler

Prof. Dr. Ervin László

Gründer Club of Busapest

Dr. Bernhard Feiherr von Loeffelholz

ehem. Präsident des Sächsischen Kultursenats

Aiman A. Mazyek

Generalsekretär des Zentralrats der Muslime in Deutschland

Dr. Jürgen Ohlau

Präsident Sächsischer Kultursenat

Prof. Dr. Hermann Rauhe

Musikwissenschaftler und Ehrenpräsident der Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Prinz Alexander von Sachsen

Hiroo Saionji

Präsident Goi Peace Foundation - Japan

Sri Sir Ravi Shankar

International Art of Living Foundation

Die Veranstalter laden zum 3. WORLD CULTURE FORUM nach Dresden vom 24. bis 26. Februar 2011 ein.